

2.2.4

Alpine Flüsse mit Ufergehölzen von *Myricaria germanica*

Fiumi alpini con vegetazione riparia legnosa a *Myricaria germanica*

Alpine rivers and their ligneous vegetation with *Myricaria germanica*

Habitat-Codes:

Natura 2000: 3230

Corine: 24.223

EUNIS: F9.13

Allgemeine Zuordnung

Mit diesem Code wird ein seltener Vegetationstyp angesprochen, der feinsandreiche Flussbänke kennzeichnet. Es sind von *Myricaria germanica* dominierte Strauchbestände mit einer wenig entwickelten Krautschicht. Diese Pflanzengesellschaft besetzt Alluvionen von Flüssen oder Wildbächen mit erhöhter Wasserführung, häufig in der Nähe von Zusammenflüssen, in umgelagerten, aber auch relativ stabilen Bereichen. In naturnahen Situationen steht dieses Habitat häufig in enger Beziehung zur krautigen Vegetation des Lebensraumtyps 3220, dem gegenüber es weniger extreme hydrologische Bedingungen und Überschwemmungsereignisse bevorzugt, und zur Baumvegetation der Laveldelweide (3240), welches ein Stadium fortgeschrittener Konsolidierung darstellt.

Variabilität, Subtypen, Verbreitung

Wir haben es mit einer seltenen Gesellschaft kontinentaler Verbreitung zu tun. Sie entspricht der Assoziation *Salici-Myricarietum* desselben Verbandes *Salicion eleagno-daphnoidis*, der auch den folgenden Lebensraumtyp kennzeichnet, ist wenig variabel und leicht zu erkennen. Ihre pflanzengeografische Bedeutung ist beachtenswert, sei es wegen ihrer Verbreitung (seltenes Habitat mit kontinentaler Prägung), sei es aufgrund der Tatsache, dass sie sehr sensibel auf Eingriffe in das Flussregime reagiert.

Vorkommen

Biotop Gisser Auen, Biotop Rienzaue bei Toblach, Alluvionen des Suldenbaches bei Prad (»Prader Sand«).

Natürliche Dynamik

Der Lebensraum, der diesen Typ kennzeichnet, ist von Natur aus sehr primitiv. Damit er erhalten bleibt, muss er in ziemlich regelmäßigen Zyklen überschwemmt werden. Dadurch stellen sich immer wieder jene Bedingungen ein, die das Aufkommen von *Myricaria* auf den abgelagerten Feinsanden begünstigt. Fallen wiederkehrende Überschwemmungen aus, stellen sich unweigerlich

von Weiden dominierte Gehölzformationen ein. Treten sie zu häufig auf und sind sie begleitet von Ablagerungen sehr grobkörnigen Materials, schafft es die Tamariske nicht, sich anzusiedeln.

Artenzusammensetzung

Dominante Arten: *Myricaria germanica* (!).

Charakterarten: *Cerintho alpina* (!), *Equisetum variegatum*, *Juncus alpinoarticulatus*, *Typha minima* (verschollen).

Weitere Arten: *Agrostis stolonifera*, *Calamagrostis epigejos*, *Calamagrostis pseudo-phragmites*, *Populus nigra*, *Salix eleagnos*, *Salix purpurea*, *Saxifraga aizoides*.

Gefährdung, Nutzung, Pflege

Die größte Gefahr für diesen Lebensraumtyp liegt in der Veränderung des natürlichen Flussregimes. An zweiter Stelle stehen die Entnahme von Sand und Kies sowie Eutrophierungserscheinungen (Zunahme von Nitraten und Nährstoffen). Es geht um eines der empfindlichsten Habitats, das es verdient hätte, als prioritär eingestuft zu werden. Dies gilt zumindest für den italienischen Teil der Alpen.

Abb. 10.

Myricaria germanica

Abb. 11:

Suldenbach bei Prad
(»Prader Sand«)

